

Kein Aufschrei in Zwickau - Übergang zum Alltag in Neukirchen

Nach der Schändung des Mahnmals zum Gedenken an die Opfer des NSU-Terrors in **Zwickau** hat Oberbürgermeisterin Pia Findeiß (SPD) die zunehmende Gleichgültigkeit der deutschen Bevölkerung gegenüber rechten Umtrieben beklagt. „Ich vermisse den Aufschrei“, sagte Findeiß am Samstag dem Nachrichtensender MDR-Aktuell. Das Problem sei, dass man zum Alltag übergehe. Die SPD-Politikerin zog einen Vergleich zur Pogromnacht. 1938 habe die Bevölkerung auch hingegenommen, dass Menschen verhaftet worden sind. „Und es gibt jetzt auch keinen Aufschrei, wenn das Andenken geschändet wird an die Opfer des NSU.“ (nach DPA)

Das Denkmal für sieben **Am Hutholz / Neukirchen bei Chemnitz** 1945 von Nazis ermordeten Antifaschisten wurde in diesem Jahr bereits zum zweiten Mal geschändet. In der Nacht zum sogenannten *Volkstrauertag* wurden die Namenstafel der Opfer und der Denkmalsockel Teerbesudelt. - Die Polizei soll ermitteln. Eine Information der Öffentlichkeit über das Verbrechen blieb aus. Die Kosten für die aufwändige Säuberung muss wieder die Gemeinde Neukirchen tragen. Ein Übergang zur Normalität?



Ostern 2016

November 2016 Volkstrauertag— Wieder wurde das Denkmal besudelt

Unbekannte beschmierden Gedenkstein

Einsetzen bei den
Teilnehmern einer
Veranstaltung an Eltern
ermordeter Antifaschisten
in Neukirchen. Wichtige
Stunden zuvor wurde das
Mahnmal am Ort der
Todesurteile beschädigt.
von ANA TIENE

NEUKIRCHEN - Die Täter haben dem
Denkmal schändlich brennende ge-
schwärzt. Wichtige Stunden vor einer
Gedenkveranstaltung am Mahnmal
am Hutholz in Neukirchen an der
Säule von Unbekannten be-
schmierden worden. Wie die Polizei aus
Überwachungs- und Videoaufnahmen
ermittelt werden konnte, war
einem Antifaschisten zugewandt, dass
Unbekannte das Gedenkmal mit
einer anaphorischen Flüssigkeit
besudelt hatten. Wegen der
schwierigen Lage war die Identifizierung
nicht möglich. Das Mahnmal er-
innert an sieben Opfer des Volks-
gerichtes, die am 17. März 1945, kurz
vor dem Ende des Zweiten Welt-
kriegs, an der Grenze zwischen
Chechien und Deutschland durch
SS- und Gestapo-Banditen er-
schossen wurden.

Viele der etwa 40 Teilnehmer
der Gedenkveranstaltung am Ober-
straßenrand waren die Aufre-
chtigkeit des Mahnmals und die
Kontinuität von der Far gelobt, die
es ausstrahlt. „Für die
Bürger, die sich nicht scheuen, die
Wahrheit zu sagen, gegenüber
denen, die nicht hören wollen, ist
das Mahnmal ein wichtiger Beleg
für die Erinnerung an die Ver-
brechen der Vergangenheit.“




Mit einer anaphorischen Flüssigkeit ist der Gedenkstein für die 7
Antifaschisten in Neukirchen beschmierden worden.

bedeut und keine Neuerung, wie
Kling behauptet. Bis zur 19-jährigen
Bauzeit.

Die ehemalige Neukirchnerin Le-
onora Lohmann sagte nach ihrer
„Jahrestage“: „Sie ver-
stehen, dass Gedenken nicht
Schuldfrage ist, sondern
Kontinuität und kein
Schuldfrage.“

Die Antifaschisten zög-
ten, dass die Gedenk-
steine durch die
Rechten stattdessen
von der Erinnerung
ablenken und die
Kontinuität zu
brechen.“



Mitarbeiter einer Spezialfirma säuberten das Mahnmal mit einem Hoch-
druckreiniger.

Paul Jattke, Chemnitz